

## Erster Länderabend ein voller Erfolg

Asylbewerber und Peißenberger nutzen die Chance, sich über Afghanistan zu informieren sowie Nationalgerichte und Musik zu genießen

**Peißenberg** – Das Interesse war riesengroß. Afghanische Asylbewerber aus dem ganzen Landkreis, aber auch interessierte Peißenberger strömten ins Pfarrheim St. Barbara, um mehr über das Land am Hindukusch und seine Kultur zu erfahren. Durch Fördergelder der Heidehofstiftung Stuttgart konnte diese Veranstaltung in seiner kulturellen und kulinarischen Fülle für alle kostenlos angeboten werden.

Die Deutsch-Afghanin Angela Parvanta, die in Kabul zweisprachig aufgewachsen ist und mit 16 Jahren nach Deutschland kam, kennt beide Kulturen bestens. „Mühe-los wechselte sie in ihrem Vortrag über die wechselvolle und kriegsgeprägte Geschichte ihres Vaterlandes zwischen Deutsch und Dari hin und her, um alle Zuhörer teilhaben zu lassen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Unterstützerkreises „Asyl“. Parvanta hatte zahlreiche Bilder und Musikbeispiele parat. Als sie zum Abschluss ein traditionelles Lied abspielte und die anwesenden Afghanen



**Großes Interesse** herrschte am Länderabend zum Thema „Afghanistan“. Zahlreiche Asylbewerber und Peißenberger waren dazu ins Pfarrheim St. Barbara gekommen.

FOTO: GRONAU

aufforderte mitzusingen, taten diese das mit großer Inbrunst. Anschließend applaudierten sie kräftig für ihr Heimatland.

Viele der Afghanen hatten

sich in ihre traditionelle Tracht gekleidet und standen als begehrtes Fotomotiv zur Verfügung. „Man sah ihnen ihren Stolz auf das Heimatland an, das sie nicht freiwillig verlassen haben, um in Deutschland Schutz zu suchen“, schreibt der Unterstützerkreis. Einige meldeten sich zu Wort, um ihre Trauer über den Verlust der Heimat, aber

auch Dankbarkeit für die Unterstützung von Seiten der ehrenamtlichen Asylhelfer auszudrücken. Eine Afghanin rief die deutschen Zuhörer auf, nicht jede Kopftuch-Trä-

gerin in die Nähe von Terroristen zu rücken. Nach einem kurzen Umbau durften die Besucher ran ans Buffet. Die Peißenberger Afghanen hatten eine breite Auswahl an Nationalgerichten anzubieten. Als die afghanische Band aus München aufspielte, hielt es die Gäste nicht mehr auf den Plätzen. Schnell wurden Tische und Stühle weggeräumt, um tanzen zu können. Bis weit in den Abend hinein wurde gefeiert. Dies sei bei solch einer heterogenen Nation, die aus verschiedenen Ethnien und Konfessionen besteht, nicht selbstverständlich, betonen die Helfer. Aber in Peißenberg tanzten Paschtunen Seite an Seite mit Parsiwan und Hazara und erfreuten sich an den heimischen Klängen. „Ein gelungener Abend“, schreibt der Unterstützerkreis, „der sie für eine kurze Weile die Angst vor der drohenden Abschiebung in ihre kriegszerrüttete Heimat vergessen ließ, wo sie anstelle eines friedlichen Miteinanders Anfeindung und drohende Lebensgefahr erwartet.“

gerin in die Nähe von Terroristen zu rücken.

Nach einem kurzen Umbau durften die Besucher ran ans Buffet. Die Peißenberger Afghanen hatten eine breite Auswahl an Nationalgerichten anzubieten. Als die afghanische Band aus München aufspielte, hielt es die Gäste nicht mehr auf den Plätzen. Schnell wurden Tische und Stühle weggeräumt, um tanzen zu können. Bis weit in den Abend hinein wurde gefeiert. Dies sei bei solch einer heterogenen Nation, die aus verschiedenen Ethnien und Konfessionen besteht, nicht selbstverständlich, betonen die Helfer. Aber in Peißenberg tanzten Paschtunen Seite an Seite mit Parsiwan und Hazara und erfreuten sich an den heimischen Klängen. „Ein gelungener Abend“, schreibt der Unterstützerkreis, „der sie für eine kurze Weile die Angst vor der drohenden Abschiebung in ihre kriegszerrüttete Heimat vergessen ließ, wo sie anstelle eines friedlichen Miteinanders Anfeindung und drohende Lebensgefahr erwartet.“